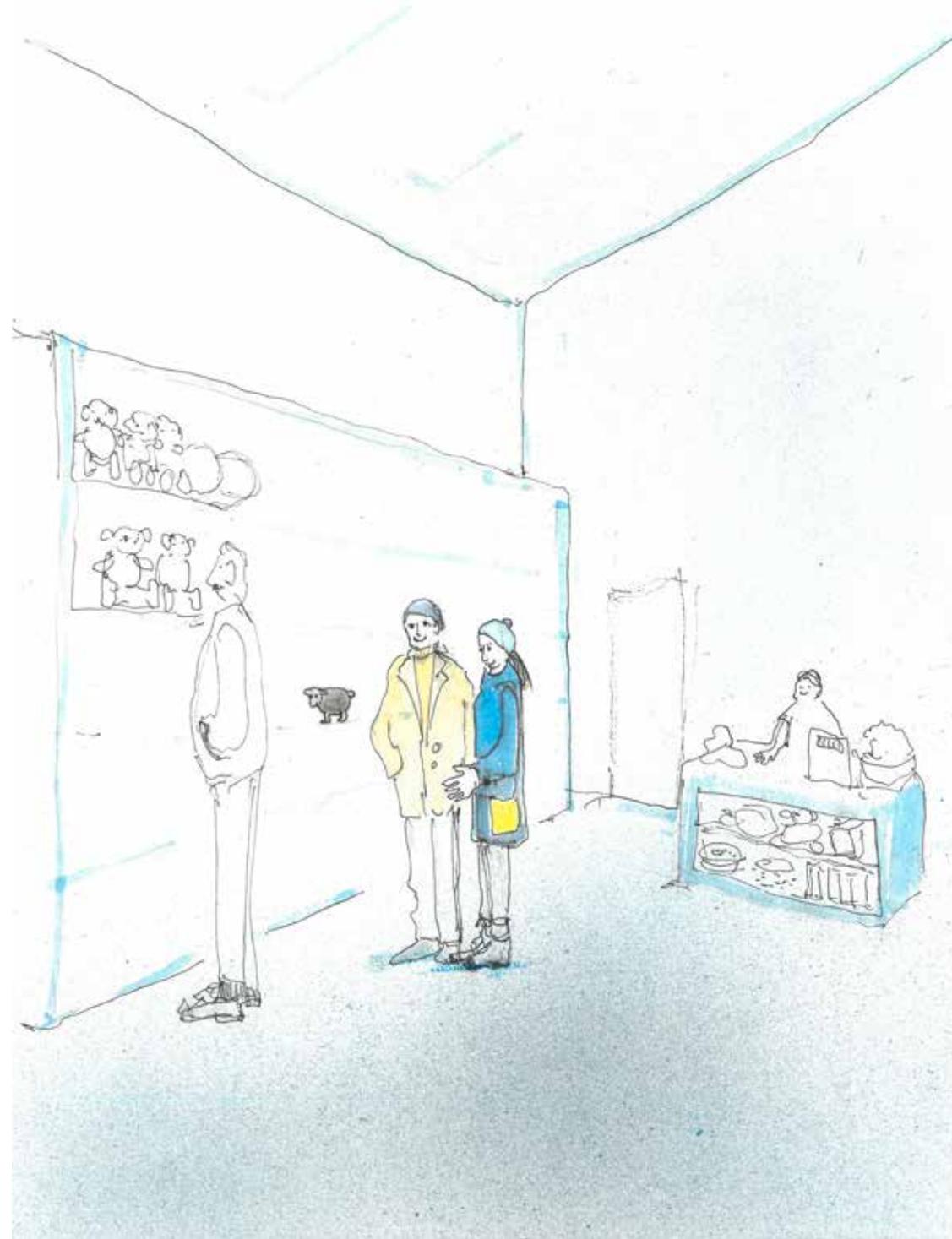


es begann in einem gemischten warenladen.

da entdeckten die beiden ein schaf, ein wollschaf,
ein kuscheliges schwarzes wollschaf.
er fand es süß, sie fand es süß.

sie erledigten ihren einkauf und gingen.





einige zeit später waren sie gemeinsam bei einem fest.

sie langweilte sich, er langweilte sich.

sie saß am sofa und entdeckte:
ein schaf! ein kuscheliges wollschaf, ein weißes.

sie spielte damit, beinahe den ganzen abend,
aus langer weile und –

weil es so entzückend war.



bald darauf war weihnachten.

sie trafen sich im kaffeehaus und überreichten
einander kleine geschenke.

er bekam – schon aus tradition – eine krawatte.
sie bekam – und schmunzelte wissend – ein schaf,
ein wollschaf, ein entzückendes kuscheliges
wollschaf, ein schwarzes.





die freude war groß, das schaf kam in die handtasche,
man sprach über alltäglichen.

das schaf schaute aus der handtasche – wie zufällig –
zum nachbartisch hinüber, an dem ein nett
aussehender mann saß und ein buch über albanien las.